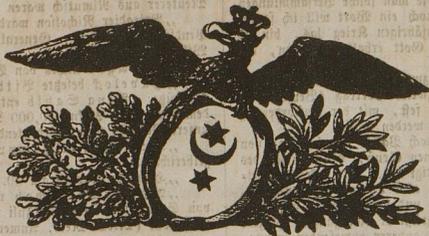


Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 218.

Halle, Freitag den 18. September
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Dem fürstlich russischen Geheimen Rath und Vorstand des Ministeriums Dr. von Geldern zu Vera den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Steuer-Einnehmer Rudolph zu Wersleben den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem berittenen Steuer-Aufscher Johann Wilhelm Münchgesang zu Wolmirstedt das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Die Feldmanöver des Garde- und 3. Armee-Korps, welche gestern früh 9 Uhr in der unmittelbaren Nähe von Spandau mit dem Vorgehen des 3. Armee-Korps gegen das Garde-Korps begannen und welchen der Kaiser von Russland in Begleitung des Königs und der sämtlichen hier anwesenden k. Prinzen und fremden fürstlichen Gäste, umgeben von einer zahlreichen Suite hiesiger und fremder Generale und Offiziere, so wie auch die Königin und die Prinzessin Friedrich der Niederlande in offenen Equipagen beimohnten, endeten gegen Mittag auf der Carolinshöhe an der Spandau-Potsdamer Chaussee. Nach Beendigung derselben bezogen die Truppen bivouacs und zwar die Garde am Falkenberg'schen See und das 3. Armee-Korps längs der Havel zwischen Niddelsdorf und Gatow. Heute werden dieselben fortgesetzt und gleichzeitig beendet.

Auf telegraphischem Wege ist hierher die Mittheilung gekommen, daß die Konferenz von Bevollmächtigten der Staaten des deutsch-sächsischen Telegraphen-Bereichs, welche gestern in Stuttgart eröffnet werden sollte, vertagt worden ist, weil die auf derselben vorkommenden Berathungsgegenstände noch nicht genug vorbereitet und auf dem Correspondenzwege unter den Vereinststaaten zu einer ausreichenden Erwägung noch nicht gelangt sind. Durch die telegraphische Depesche, welche die Vertagung meldete, ist auch der Wunsch ausgesprochen, daß Preußen sich mit der Verlegung der Konferenz bis zum 15. October einverstanden erklären möge. Die Depesche traf am 13. d. hier ein. Da der preussische Bevollmächtigte sich bereits auf den Weg begeben hatte, aber zunächst nach Wien gegangen war, so hat er von hieraus die telegraphische Weisung erhalten, bis auf Weiteres hierher zurückzukehren.

In Folge der früher mitgetheilten Verfügung des Ober-Kirchenraths wegen der Wiedertrauung geschiedener Ehegatten (vom 15. Juni) sind (wie schon gemeldet) von den Konsistorien der Provinzen Brandenburg, Sachsen und Pommern diesen Gegenstand betreffende Instruktionen erlassen worden. Die „Zeit“ giebt den Inhalt dieser Instruktionen dahin an: Das Konsistorium der Provinz Brandenburg weist die Geistlichen an, sich der Anträge auf Ertheilung der Dispensation von dem gesetzlichen Ehehinderniß des Ehebruchs zu enthalten, in allen übrigen Fällen aber, in welchen von bürgerlich geschiedenen Ehegatten die Einsegnung einer anderen Ehe begehrt wird, an das Konsistorium unter Einreichung der Ehescheidungs-Erkenntnisse und Einführung aller bekannt gewordenen Umstände, welche zur Beurtheilung der betreffenden Personen, deren sittlichen und kirchlichen Verhaltens während der Ehe und nach der Scheidung beizutragen geeignet sind, zu berichten, sich auch in motivirter Weise darüber auszusprechen, ob sie die Trauung zu übernehmen Bedenken tragen oder nicht. Eine Zurückweisung der Antragsteller, welche auf ihrem Vorhaben bestehen, ohne vorgängige Anfrage bei dem Konsistorium und ohne Bescheidung durch dasselbe, darf in Zukunft in diesen Fällen eben so wenig mehr stattfinden, als die Uebernahme des Aufgebots und der Trauung ohne ausdrückliche Ermächtigung von Seiten des Konsistoriums. Da nach den Grundsätzen des kirchlichen Eherechts in vielen Fällen den getrennten Ehegatten bei Beizeiten des andern Theils die Eingehung einer anderen Ehe auf dem Boden der Kirche wird versagt bleiben müssen, so legt das Konsistorium den Geistlichen die Verpflichtung auf, bei Ehescheidungen unter Eheleuten hiervon zu geeigneten Vorkalungen Gebrauch zu machen, namentlich ernstlich und ausdrücklich auf jene Folgen hinzuweisen, wenn es sich heraus-

stellt, daß die Ehescheidung nur in Aussicht auf die Eingehung einer anderen Verbindung gesucht wird. — Die Classe der Konsistorien der beiden anderen Provinzen geben in übereinstimmender Weise Anweisung zur ernsten Behandlung der Ehescheidungen, und schreiben dieselben Schritte bei den Anträgen auf die Trauung geschiedener Ehegatten vor.

[Sigung der Versammlung evangelischer Christen aus allen Ländern am 14. Sept.] Auf der Tagesordnung stand die Frage: „Wozu fordert die Abrechnung auf, daß sich trotz der Rückkehr der Theologie zum kirchlichen Bekenntniß so wenig geistiges Leben in den Gemeinden zeigt?“ Prof. Dr. Kraft aus Bonn findet einen Hauptgrund darin, daß die positive Theologie sich lange vom praktischen Leben fern und abgeschlossen gehalten habe. Bis in die vierziger Jahre war die Haltung der positiven Theologie eine viel zu schüchtern, wie die aller Wissenschaften, ihr Charakter war ein dogmatischer, dem es an Verständniß des christlichen Lebens fehlte. Die Geistlichen traten nicht mit der Festigkeit dogmatischer Ueberzeugung auf; es fehlte ihnen nicht an wissenschaftlichem Streben, aber an der nöthigen Wärme des Charakters. Das sei nun Gottlob besser geworden! Die neuere Theologie sei dem Leben näher getreten. Ein trauriges Zeichen der Zeit sei der völlige Indifferentismus der modernen Theologen und der Studirenden für das Studium der Philosophie; man betone dagegen allzu sehr „die Autorität des geistlichen Amtes“, das aber nur dessen Stellung zur Gemeinde vertritt habe. Man betrachte die Kirche als eine Rechtskraft, während sie in Wahrheit nur eine Gnadenanstalt sei. In Lehre und Leben müssen die geistlichen Hirten das Erwecken geistigen Lebens unter den Gemeinden anstreben; dann werde die religiöse und kirchliche Frucht wieder wachsen. Der Redner erörtert dann einlässlicher die spezielle Seelsorge, wie dieselbe nach unseren Zeitansprüchen zu handhaben sein werde. Auch er kommt auf die von Stoff empfohlene „collegia pietatis“ zurück. Die Organisation solcher Gemeinden habe Luther schon als Bedürfniß empfunden und es tief bereut, damit nicht vorgeschritten zu sein.

Der zweite Redner über denselben Gegenstand ist Herr Hofprediger Benschlag aus Karlsruhe. Er wolle nicht undankbar sein gegen die Regungen des Volkes für geistliche und kirchliche Fragen seit der Umkehr der Theologie, doch sei immer noch ein großes Mißverhältnis zwischen dem theologischen Wirken und den Früchten in der Laienwelt nicht wegzudisputiren. An den Schwächen des Lehrens, des Glaubens der christlichen Hirten selbst sei zunächst die Schuld dieses Mißverhältnisses zu suchen. Wir müssen das Bekenntniß der aus der Erkenntniß strömenden Form anzupassen suchen. Das Ueberherrschen des Glaubensbekenntnisses auf Kosten der Glaubenslehre habe alles Glend unserer Kirche verschuldet. Mit der modernen weltlichen Revolution und Reaction habe sich auch eine Richtung der Theologie geltend gemacht, die der Herr längst als eine „Lodtenbahn“ gekennzeichnet habe. Mit scharfen Sätzen und bitterem Ernst gelte der Redner die finsternen Gebälkheiten einer überflüßigen Partei der Theologen, die uns zum Teufelsfuß zurückführen möchten. Die Allianz-Bestrebungen bekämpfe sie etwa unter demselben Vorwande, mit welchem sich zwei Ehegatten, die sich noch in manchen zu schiefen haben, die gegenseitige Scheidung vorschlagen, um nachher desto ungehörter in Freundschaft leben zu können. Die Stellung der Literatur der vertriebenen, wie der positiven, zum Christentum stützend, macht der Redner seine Anträge an die allgemeine und theologische Bildung der Geistlichen geltend, welche sich der Zeitströmung in allen ihren Richtungen hin mehr zu accommodiren haben werden, um Einfluß auf die Massen zu gewinnen. Nichts von der kirchlichen Dogmatik dem Zeitgeiste opfern, wohl aber sie nicht willkürlich in einer Weise auslegen, die der Zeitbildung ungenügend sei empfiehlere den Geistlichen. Auch dieser Redner kommt auf die Nothwendigkeit der collegia pietatis zurück.

Nach einer Pause begann eine Reihe freier Auslassungen. Zuerst sprach Hr. Ausgüt v. d. Seydt aus Eberfeld, der sich als Stimme aus der Gemeinde antwortete und mehrere praktische Vorschläge zur Hebung des christlichen Gemeindelebens unter Anschlichsung an die konkreten Verhältnisse in Eberfeld machte. Zunächst hielt er Trennung großer Gemeinden, die ihre Geschichte haben, für schwierig. Es bedürfe vielmehr der Gliederung. Die Gemeinde zählt 24,000 Seelen, hat 29 Aelteste und 7 Diakonen. Die Gemeinde ist in sechs Bezirke, jeder mit einem Pastor, eingetheilt. In jedem wirken 25 Helfer unter dem Presbyterium. An die Stelle früherer Zwangssteuer ist seit zwei Jahren die freiwillige Steuer zur Befriedigung der Bedürfnisse getreten und hat mehr, als früher, ergeben. Ueberdies wird jedes Gemeindeglied zwei Männer, an die es sich zu wenden hat. Die vierfachen besondern Vorschläge waren durch und durch evangelischer Art. Der Redner verlannte nicht, daß es die Formen allein nicht thun, aber er drang darauf, weil sich in sie die Arbeit zu legen hat, welche die That zum Gebete sein muß.

Der Professor Wexle d'Aubigne kommt auf die Frage: Warum kommt die Kirche nicht zum Leben? und beantwortet sie mit der Hinweisung auf Verbesserung der Predigt, mit der Forderung allgemeiner Gemeinbearbeitung; daß das Wort Gottes zur Intelligibilität kommen müsse.

Der Konsistorialrath Dr. Breßler aus Danzig beklagt, daß der wissenschaftliche Sinn bei den Geistlichen gesunken ist, weshalb die Predigten derselben langweilig würden. Die Sprachen sind die Scheiden, in denen die Schärfe des Evangeliums steht.

Brediger Legrand aus Basel, welcher vor 40 Jahren das hohe Glück hatte, Vater Dberlin's Vicar in Steinthal (Schaff) zu werden, und eine lebendige Passio-raltheologie täglich vor sich hatte. Tritt der Arme in das Zimmer eines Pfarrers,

und steht da Dibane u. s. w., so sagt er: „der Pfarrer hat gut geschwänzt.“ Und dann ist die Frau nicht Nummer 2, sondern Nr. 1b. im Pfarrhaus. Versammelt sie die Konfirmandenkinder um sich, so macht sie mehr als unsere schwarzen Röde möglich. Das sollen die Kandidaten bedenken. Man muß das Volk kennen. Und dann in kurzen und schätzbaren Sätzen predigen. 3) Kirchenrecht läßt sich nicht in der großen Landeskirche üben, sondern nur in kleinen Versammlungen; denn sie muß freiwillig sein; darum muß man Konventikel machen, wie man solche Versammlungen nennt. Ohne sie giebt es kein Gemeindefleben. Aber noch ein Wort will ich sagen. Seit ich als sechsjähriger Knabe Archepiskop's siebenjährigen Krieg las, bin ich ein Freund — der Reiner ist vor Tränen über — Gott erhalte Preußen, als das evangelische Land und seinen lieben König.

Präger Pathef aus Hamm macht eine Ergänzung; Die. Pastor Krummacker will der etwaigen Begrüßung, als hätte der zweite Vortrag (Beschlag's) nicht unbedingt an der Infallibilität des Wortes Gottes fest, mit der Aufforderung begehen, daß an dem ganzen Worte Gottes festgehalten werden müsse. Hiermit schließt die Versammlung. Jedoch bringt noch Pastor Molenaer von der Mennoniten-Gemeinde in Monheim bei Worms einen Gruß, die inmitten des evangelischen Bundes fest, und dies seit Jahren bekräftigt hat. Er erkennt Christum als den obersten Vorstehenden dieser Versammlung, aber Luther, Melancthon, Calvin und Zwingli steht er unter ihm als Vorstehende, und vom Himmel auf diese Versammlung herabschauend. Von diesem Gefühle aus grüßt er von ganzem Herzen. „Gute Lehrer“ (M. L. H. u. s. w.) sagt er im Namen anderer anwesenden mennonitischen Prediger, sind auch unsere Lehrer gewesen; das ist Alliance; es ist dies das „evangelische Gesangbuch“ der Mennoniten, und das erste Lauslied darin: „Christus unser Herr zum Jordan kam“ u. s. w.; und bittet um Bekahren in der Alliance bis in alle Ewigkeit.

In der Nachmittags-Sitzung des 14. wurden vom Prof. Schaff aus Mercersburg in Pennsylvania und Prediger Rast aus Cincinnati Mitteilungen über die kirchlichen Zustände Nordamerikas gemacht.

Lauenburg, d. 10. September. Die in Raseburg wieder zusammengetretene lauenburgische Ritter- und Landchaft, welche im April d. J. die Abwendung einer Beschwerde an den Bundestag zur Wahrung ihrer durch die Gesamtstaats-Verfassung beeinträchtigten Rechte beabsichtigte, dieselbe aber in Folge eines vom König in Aussicht gestellten gültigen Vergleichs zwischen einem königl. Commissar und einer Stände-Commission stillte, hat gestern, nachdem die wohlwollende Absicht des Königs vom Minister für Holstein und Lauenburg Unsägar bis jetzt hintertrieben und dieses Verfahren schließlich in einem vor Kurzem erlassenen Rescript durch Mangel an Zeit zur Ertheilung von Instruktionen an den königl. Commissar beschönigt worden, den Beschluß gefaßt, nicht ferner zu warten und die längst fertige Beschwerde nunmehr an den Bundestag gelangen zu lassen. Es machte sich in der Versammlung die Ueberzeugung geltend, daß es dem Ministerium mit der Beendigung unserer Verfassungswirren auf dem Wege eines gültigen Vergleichs kein Ernst sei, und daß bei der Gebundenheit des königlichen Willens durch das dänische Ministerium die wohlwollenden Absichten des Königs überall nicht zur Ausführung kommen können.

Frankreich.

Paris, d. 16. Sept. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ sagt, er sei erlucht worden, zu erklären, daß das Gerücht von der Bildung einer Englischen Fremdenlegion grundlos sei. Nur Englische Unterthanen würden zur Englischen Armee zugelassen. — Gestern ist die Eisenbahn nach dem Lager von Chalons eröffnet worden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 14. Sept. Die neuesten Nachrichten aus Indien lassen zwar erkennen, daß die britischen Waffen auf einigen Punkten siegreich gewesen sind, daß aber Delhi sich noch immer hält und daß der Aufstand größere Dimensionen zu nehmen beginnt, indem nun auch das Heer der Präsidenschaft Bombay davon ergriffen worden ist. Ist somit der erste Eindruck der Depesche günstig, so ist der spätere Beforgnis erregend, und dieser Eindruck spiegelt sich in den Neuerungen der Tagesblätter wieder. „Times“, „Chronicle“ und „Post“ verweilen mit Vorliebe bei der Lichtseite und „Herald“ hält sich mit Hartnäckigkeit an die Schattenseite der neuesten Nachrichten, während „Daily News“ mit einem entschiedeneren Urtheil zurückhält. Im Ganzen — so äußert sich die „Times“ — ist die indische Post so günstig ausgefallen, als man vernünftiger Weise nur erwarten konnte. Wir können zwar nicht melden, daß Delhi erklümt, daß das Ungeheuer Rana Sahib vernichtet ist, noch daß die Meuterei sich, wie bisher auf die bengalische Armee beschränkt; aber die Wirkung der Zeit beginnt sich zu unseren Gunsten fühlbar zu machen und der Aufstand hat sein furchtbares Stadium, das der Ueberwältigung längst überschritten. Wild und drohend, wie der Sturm gewesen ist, so sind seine schlimmsten Augenblicke doch, wie es scheint, vorüber. — „Daily News“ ist in Bezug auf letztere Wahrscheinlichkeit ganz entgegengesetzter Meinung. Es ist klar — sagt dieses Blatt — daß die Fluth der Meuterei und Empörung nicht viel höher gestiegen ist, aber noch sehen wir kein Zeichen, daß sie sich gewandt hat. — Der „Herald“ findet, daß die Post voll beneidlicher Anzeichen ist, und sehr wenig Tröstliches enthält. Eine auffallende Aehnlichkeit zeige sich zwischen dieser neuesten Depesche und allen ihren Vorgängern. Anfangs wurde behauptet, die aufrührerische Stimmung beschränke sich auf ein einzelnes Regiment, dann ließ man sie sich auf einen besonderen Bezirk, dann auf eine Provinz und endlich auf eine Präsidenschaft ausdehnen. Sie hat sich nun allmählig über ganz Indien ausgebreitet, bis die Anfechtung auch die Bombay-Armee ergriffen hat. In jedem einzelnen Falle haben die Minister falsch prophezeit. Nur einen Lichtpunkt kann das Oppositionsblatt auch in dem neuesten Abschnitt der Empörungsgeschichte erblicken, nämlich den unverzagten Heldennuth der englischen Soldaten.

Ostindien.

Auf dem auswärtigen Amte zu London ist am 14. September folgende durch den englischen Consul zu Marseille übermittelte (dem Hauptinhalte nach bereits bekannte) telegraphische Depesche eingetroffen:

„Die Nachrichten aus Delhi reichen bis zum 29. Juli. Ausfälle waren am 14., 18. und 23. Juli mit großem Verlust für die Rebellen zurückgeschlagen worden; unsere Verluste beliefen sich auf 500 Tode und Verwundete. Brigadier Chamberlain war am 14. Juli schwer verwundet worden; doch ging es gut mit ihm. Seit dem 23. Juli hatten keine Gefechte mehr stattgefunden. Meuterei aus Nimutsh waren zu Delhi angekommen. Brigadier Nicholson ward zu Delhi am 15. August mit Verstärkungen aus dem Punjab erwartet. General Reid hatte krankheits halber den Befehl dem General Wilson übertragen.

„Aus Agra nichts von Belang seit der Schlacht vom 5. Juli. Savelof besetzte Bithur am 17. Juli ohne Widerstand und erbeutete 13 Geschütze. Rana Sahib entwich. Der General Schuff ferner am 29. Juli auf dem Wege nach Luckno 10,000 Mann und nahm 15 Kanonen. Man nimmt an, daß unsere Verluste nur unbedeutend waren. Die Meutelei zu Cawnpur beschäftigt sich; doch fehlt es an zuverlässigen Einzelberichten.

„Savelof ward am 30. Juli zu Luckno erwartet. Aus dem Punjab wird gemeldet, daß General Nicholson die Meuterei von Salcoote am 17. Juli vernichtet hatte. Das 26. Regiment brach zu Weesniaspouur (Meen Meer, Anmerkung der Times-Redaktion) in Meuterei aus. Seneer ward ermordet. In Dinapur empörten sich drei Regimenter; sie wurden durch das 10. königliche Regiment zerstreut. In Calcutta herrscht Ruhe. Auch zu Syderabad war es am 14. August ruhig. „How, Indur. Brigadier Stewart kam am 2. August zu Mhow an. Sollar bleibt treu.

„Bombay. Die Meuterei des 27. Regiments zu Kolarup ist unterdrückt worden. Sechs Compagnien des 33. königlichen Regiments und eine Compagnie Artillerie sind aus Mauritius angekommen.

Wir theilen ferner mit Ausnahme dessen, was leere Wiederholung sein würde, folgende auf dem East India House eingelaufene Depesche mit:

„Alexandria, 8. Septbr. Die Streitkräfte des Generals Havelof fanden Bithur geräumt und brannten dasselbe nieder. Am 29. und 30. Juli trafen sie die 10,000 Mann starken Rebellen zu Bupir-el-Gunge, etwa 18 (engl.) Meilen von Cawnpur, schlugen sie und nahmen ihnen 15 Kanonen ab. Das 7., 8. und 40. Regiment brachen zu Dinapur am 23. Juli in Meuterei aus und bedrohten Benares. Das 12. irreguläre Kavallerieregiment empörte sich auf derselben Station und ermordete seinen Befehlshaber, Major Holmes, so wie dessen Gemahlin. Zu Delhi (29. Juli) regnete es heftig. Das 33. königliche Regiment ist von Mauritius angekommen und bildet jetzt einen Theil der Besatzung von Bombay. Die Kolonne des Obersten Stewart ist zu Mhow und Indur angekommen und die Ruhe in Central-Indie wiederhergestellt. Sollar bleibt treu, seine Truppen jedoch sind tumultuarisch. Oberst Durand, der Resident, ist auf seinen Posten zurückgekehrt. Das entwarfachte 26. Regiment eingeborener bengalischer Infanterie brach am 30. Juli zu Meen Meer in Meuterei aus und ermordete seinen Befehlshaber, Major Spencer.“

Einer Depesche des „Times“ Korrespondenten aus Alexandria, 8. Sept., entnehmen wir Folgendes: „General Havelof, der den Obersten Neill zu Cawnpur zurückgelassen hatte, rückte nach Luckno vor, von wo aus er nach Delhi marschiren wollte. Auch die Heerführer des Brigadiers Nicholson und von Cortlandt's waren auf dem Marsche nach Delhi begriffen.“

Telegraphische Depeschen aus Marseille vom 15. Sept. enthalten Folgendes: „In Bombay hatte ein panischer Schreden wegen des Aufstandes, wegen der Entdeckung einer mohamedanischen Verschwörung und wegen der bevorstehenden Feier der mohamedanischen Feste geherrscht, sich jedoch später wieder gelegt, da man auf die englischen Regimenter, die Matrosen der auf der Rebe liegenden Schiffe und auf zahlreiche europäische Freiwillige rechnete. Die Bombay Gazette hielt die Einnahme von Delhi noch für sehr fern. Die Meuterei von Sinda hatten sich zu Swalior konzentriert. In Central-Indien war Bundel-Kand der einzige Ort, wo bedenkliche Aufregung herrschte. Es ging zu Bombay das Gerücht, daß Agra gefallen sei.“

Eine telegraphische Depesche der „Morning Post“ aus Marseille meldet: „Die von Jung Bahadur den Engländern zu Hilfe geschickten Truppen, aus Ghurkas bestehend, waren am 22. Juli zu Luckno angekommen.“

Vermischtes.

— Wie der „N. Pr. Ztg.“ aus Königsberg gemeldet wird, ist dort die Cholera mit einer erschreckenden Heftigkeit aufgetreten; fast alle Fälle verlaufen tödtlich.

— Aus Tripolis sind, wie schon erwähnt, der englischen Regierung Depeschen zugegangen, welche den schon mit allerlei Details gemeldeten Tod des deutschen Reisenden Vogel in Centralafrika in Zweifel zu stellen geeignet sind. Der Scheich von Borgu hatte durch Reisende erfahren, daß Vogel allerdings in Wara, der Hauptstadt von Wadai, einige Zeit festgehalten worden war, aber wie man vermutete, bald nach Darfur weiter ziehen werde; darauf sandte er zwei Boten nach Wadai aus, die mit derselben Nachricht heimkehrten. Wenn die nächste in Murzuk zu erwartende Karawane keine beglaubigte Kunde von Vogels Schicksal bringt, so sollen wieder Boten ausgesandt werden, um wo möglich eine schriftliche Nachricht über ihn zu erlangen.

— Zu den gefährlichsten Spielereien, welche von den Kindern vorgenommen werden, gehört das Ausschlagen von Lindwürmern. In diesen Tagen erst ist in Magdeburg dadurch wieder ein Unglücksfall herbeigeführt, indem einem jährigen Knaben, der sich mit einem andern auf der Straße bei dieser Spielerei vergnügte, ein Stückchen Kupfer ins Auge flog, wodurch dasselbe so bedeutend beschädigt wurde, daß wahrscheinlich die Sehkraft auf immer verloren sein wird.

Nachrichten aus Halle.

Am 17. September.

— Gestern Abend um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr traf, von Berlin kommend, der Kaiser von Rußland mit Extrazug hier ein und setzte seine Reise, zunächst nach Weimar, ohne Verzug auf der Thüringer Bahn fort.

Der Feiertage wegen bleibt unser Geschäftslokal Sonnabend und Sonntag, als den 19. und 20. d. M., fest geschlossen.

Gebrüder Gundermann, Leipzigerstraße.

Casel-Pianosorte im Rokokostyl,

bei höchster Solidität von überaus schönem, gesangvollen Ton und vorzüglicher Spielart, empfehlen neben ihren übrigen Fabrikannten dem musikalischen Publikum zu wohlwollender Beachtung

Steingräber & Comp.,

Barfüßerstrasse Nr. 7.

Eduard Billing,

Juwelier, Gold- und Silberarbeiter
in Eisleben,

Markt Nr. 8,

empfehlen zum bevorstehenden Wiesenmarkte sein reichhaltiges Lager der neuesten und geschmackvollsten Gold- und Silberwaaren.

Herbst- und Winter-Mäntel, Mantillen, Double- und Angora-Jacken, Double-Shawls, sowie eine große Auswahl der neuesten Kleiderstoffe für die kommende Saison empfiehlt

Jacob Simon in Eisleben,
im früheren Waagegebäude, am Markte.

„Mannsfelder Hof“ in Eisleben.

Zu dem am Sonntag beginnenden Wiesen-Markt findet von Sonntag Abends 7 1/2 Uhr an bis Mittwoch jeden Abend großes doppelhöriges Concert bei mir statt.

Montag 1 Uhr Table d'hôte, à Couvert 10 1/2 für gute Unterhaltungs-Musik, nach der Karte zu jeder Tageszeit; für gute Speisen und Getränke werde ich bestens Sorge tragen. Hierzu ladet um recht zahlreichen Besuch ergebenst ein

Ab. Wöttger.

Den Wünschen vieler meiner geehrten Gäste nachzukommen, habe ich dies Jahr während des hiesigen Wiesen-Marktes ein großeszelt auf der Wiese, und halte mich für gute kalte Speisen, so wie kalte und warme Getränke aller Arten, und ein gutes Köpfchen echt Nürnberger Bier bei täglichem Concert bestens empfohlen.

D. D.

Grundt-Dankfest in Solleben

Sonntag, als den 20. September, ladet dazu ergebenst ein

Saft.

Echte Teltower Rübchen

erhielt

Julius Kramm,

Brüderstraße Nr. 17.

Die erste Sendung frische

Waltershäuser Gerbelatwurst

empfang und empfiehlt

Julius Kramm.

Neue Schlessische Gebirgs-

Preißelbeeren

erhielt und offerire solche in Fässern und ausgewogen billigt.

Julius Kramm.

Frische grüne Pomeranzen

bei

J. Kramm.

Israelitische Feiertage.

Sonntag den 20. und Montag den 28. Septbr., ferner Sonntag den 4. und Sonntag den 11. October c. bleiben unsere Geschäftslokale hoher Feiertage halber geschlossen.

Die israel. Kaufleute in Gröbzig.

Feiertags halber

ist die Leberhandlung von J. Michaelis, große Klausstr. Nr. 11, den 19ten u. 20ten d. M. geschlossen.

Echt peruan. Guano bei
A. Friedrich in Stumsdorf.

Für ein Materialgeschäft außerhalb Halle wird eine Ladenmansell verlangt, welche womöglich schon in solchem Geschäft fungierte. Zu erfragen kl. Klausstr. Nr. 5 im Laden.

Ein Zuchtbulle, 2 1/2 Jahr alt, Holländer-Rasse, steht zum Verkauf im Grünen Hof in Halle.

Frische Ananasfrüchte mit und ohne Krone,

süsse ausgez. Apfelsinen,

sehr schöne Citronen empfing

und empfiehlt G. Goldschmidt.

Heute erhielt ich wieder eine recht hübsche Auswahl der neuesten und geschmackvollsten Tapeten aus den vorzüglichsten Fabriken, und empfehle selbige zur geneigten Abnahme. Neuertapeten von 5 bis 15 Stück verkaufe ich, um Maß zu gewinnen, unter dem Fabrikpreis.

Carl Matthis in Eisleben.

Von echtem Hamburger Photogene halte Lager und empfehle dies in jedem Quantum mit billigster Berechnung.

Carl Klinke
in Eisleben.

Pensions-Anzeige.

Schüler finden zu Michaelis d. J. noch eine gute Pension. Näheres beim Prediger Herrn Marschner, gr. Märkerstr. Nr. 5.

Ein Papparbeiter oder Buchbinder und ein Zeugarbeiter werden für Fabriken sofort gesucht. -- Das Nähere bei
A. Linn in Halle, Lucke Nr. 9.

Frischer Kalk

Montag den 21. September in der Siebischensteiner Amtsziegelei.

Müller und Holzarbeiter finden als Mühlenbauegehülfsen sofort Beschäftigung. Das Nähere Promenade Nr. 5.

Am Viehmarkt den 14. Sept. ist ein blauer Mantel verkauft, es wird um Austauschung desselben schleunigst gebeten.

F. Jacobine,
Gastwirth zum „goldnen Herz“

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Eine zweite Sendung

Teltower Dauer-Rübchen empfing, offerire in Schelfeln und Mehen billigt.

Julius Riffert.

Die ersten schönen fr. fetten Kiel-Sprossen empfing
Julius Riffert.

Concert-Anzeige.

Wiesfach ausgesprochenem Wunsche zufolge beabsichtigt der Unterzeichnete unter gütiger Mitwirkung des Herrn Trompeter Fischer und des Föllnergesangsvereins am Sonntag den 20. September a. c.

Nachmittags 5 Uhr

ein Concert im Friedrich-Wilhelms-Bade bei Hettstädt zu veranstalten, wozu ganz ergebenst eingeladen wird.

Billetts sind zum Subscriptionspreise à 5 1/2 beim Kaufmann Hrn. Meißner und in der Fr. Süttig'schen Buchdruckerei in Hettstädt zu haben.

Un der Kasse kostet das Billet 7 1/2 1/2.

Bernburg. L. Beate.

Bad Wittekind.

Heute Freitag Concert. Anfang 4 Uhr.
E. Stöckel, Director.

Zum Grundtfeft ladet ergebenst ein
Ed. Ludwig, Weinberg bei Beuchlitz.

Einladung.

Zur Einweihung seines neu erbauten Tanzsaales ladet nächsten Sonntag den 20. und Montag den 21. Septbr. auswärtige Freunde und Gönner hierdurch freundlichst ein, und erlaubt sich noch zu bemerken, daß Sonntag von Nachmittags 3 Uhr und Montag von Abends 7 Uhr an die hiesigen Berggänger mit Ballmusik aufwarten werden.

Löbejün, den 15. September 1857.

L. Mennicke,

Gastwirth zum „Schwarzen Adler“.

Geübte Cartonagearbeiter finden bei gutem Verdienst dauernde Beschäftigung.

Aug. Zimmermann
in Wurzen.

Einen Lehrling sucht sofort

W. Schneider, Buchbinder-Meister,
Halle, kl. Schlamm Nr. 5.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen halb 3 Uhr wurde meine liebe Frau, Caroline geb. Wente, von einem munteren Jungen gesund und glücklich entbunden.

Halle, den 17. Septbr. 1857.

Eduard Beyer
im Bürgergarten.

Entbindungs-Anzeige.

Gestern Abend 8 1/2 Uhr wurde meine liebe Frau Sidonie geb. Strube von einem gesunden Jungen glücklich entbunden.

Magdeburg, den 16. September 1857.

Wilh. Ferd. Heinemann.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag um 5 Uhr entriß uns der bittere Tod unsern einzigen Sohn und Bruder, unsern lieben freundlichen Hugo, in dem zarten Alter von 22 Wochen an Gehirnentzündung, welches wir lieben Verwandten und Bekannten hiermit tiefbetrubt anzeigen. Um stille Theilnahme bittet

die trauernde Familie Felgner.

Letzin, den 17. Septbr. 1857.

Allen lieben Freunden ein herzliches Lebewohl.

W. Krause.

Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts am 11. Septbr. 1857.

Der frühere Zieglmeister in Schlegzig Johann Gottfried Spindler aus Bergsdorf war angeklagt, daß seiner Ende Juni d. J. erfolgten Entlassung aus dem Dienste sich noch für den Zieglmeister des Leutnant Wiant ausgegeben und in dessen angelegten Auftrag circa 9000 Stück Ziegeln an den Kaufmann Mann hier für 88 Thaler verkauft und das Geld für sich behalten zu haben. Der Angeklagte bestritt eines solchen Betruges sich schuldig gemacht zu haben, behauptete eine Anfordernng von circa 33 Thalern für baare Auslagen an den Leutnant Wiant gehabt zu haben, und mit dessen Genehmigung sich durch den Verkauf jener Ziegeln berechtigt zu haben. Wiant habe nämlich, als mehrere Gläubiger desselben sich Ziegeln aus der Ziegeln abholten und Spindler sah, daß er wohl schwerlich zu seinen veranschlagten Geldern kommen würde, auf des Letzteren Anfrage ungefragt gesagt: jene 9000 Ziegeln seien noch genug Deckung für ihn. Das habe er so verstanden, als könne er dieselben zu seiner Befriedigung verkaufen, zumal er vom ic. Wiant einen Zettel erhalten, auf welchem die Namen mehrerer Zieglensumenten unter Angabe des zu fordernden Preises von demselben aufgeschrieben worden seien. Er habe deshalb die Ziegeln verkauft und den Kaufpreis zu seiner und der Fuhr- und Linstoffen Deckung verwendet, also nicht in gewinnlicher Absicht gehandelt. Unter den obwaltenden Umständen kam natürlich Alles auf die Auslage Wiant's und dessen Glaubwürdigkeit an. Wengleich Wiant im heutigen Termine nun auch dabei blieb, dem Spindler keinen Auftrag zum Verkauf jener 9000 Ziegeln gegeben oder dieselben ihm zur Deckung für seine baaren Auslagen überwiesen zu haben, so konnte aus dieser Aussage der Gerichtshof doch nicht die Ueberzeugung davon gewinnen, daß nicht etwas dergleichen, wie Spindler behauptet, zwischen ihm und Wiant verhandelt worden sei, da des Letzteren Aussage in mehrfacher Beziehung zurückhalten schien. Trotzdem, daß der Staats-Anwalt die Glaubwürdigkeit des Wiant als erwiesen anlang und seine Auslagen für bestimmt genug hielt, um darauf das Schuldig festsetzen zu können, war der Gerichtshof doch anderer Ansicht und sprach den Angeklagten nicht nur wegen Mangels jener Ueberzeugung, sondern auch deshalb frei, weil Spindler nicht in gewinnlicher Absicht gehandelt, da er außer jenen 33 Thalern baarer Auslagen noch Fortberungen an ic. Wiant gehabt, welche den Betrag des gelösten Kaufpreises weit überstiegen.

Der Letztgenannte Albert Kieß war angeklagt, für den Scheerenfleischer Becker aus Gerstebitz — ohne dessen Wissen und Auftrag — ein Unterhübsungsgeld aus dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin gerichtet, in Folge dessen 4 Thaler zur Auslage an Becker erhalten, aber nicht abgeliefert und dadurch sich eines Betruges schuldig gemacht zu haben. Er hatte nämlich zufällig das Verhältniß, in welchem Becker als früherer militärischer Schwimmler des Großherzogs zu diesem stand, in Erfahrung gebracht und dasselbe benutz, um ein für Becker erdretenes Gnabengeschenk für sich zu behalten. Kieß behauptete heute nicht nur, daß ihn Becker zur Abfassung jenes Witzschreibens beauftragt, sondern auch, daß er die ihm zur Abgabe an Becker überlieferten 4 Thaler der Gebrauch desselben durch einen besonderen Boten, von dem er inzwischen Dichtung erhalten, abgesehen habe. Diese Dichtung war jedoch augenscheinlich falsch; auch existirte ein Mann des Namens, mit welchem die Dichtung unterzeichnet war, in Sandersleben, wo er wohnen sollte, gar nicht. Endlich ermittelte sich im heutigen Termine durch die Wittve Kriesshauer und die verehelichte Bloosfeld, daß Kieß sogar eingestanden, das Geld erhalten aber nicht abgeliefert zu haben und daß Kieß sich am Tage nach seiner Entlassung aus dem Gefängnisse, welche zu dem Zwecke erfolgt war,

um ihm die Auffindung eines von der Polizei nicht ermittelten Entlastungszeugen, des Mathias Sale, zu ermbilligen, dahin geäußert; er besitze eine Dichtung über jene 4 Thaler ohne das Geld gehabt zu haben. Der Kieß ein seitler vielfach bestraffter Mensch ist, so gewannen die Staats-Anwaltschaft sowie der Gerichtshof die Ueberzeugung von der Schuld desselben und wurde er deshalb wegen Betruges im Rückfalle mit 3 Monaten Gefängnis und 50 Thaler Geld, sowie mit Unterjagung der Ausübung der Ehrenrechte bestraft.

Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 16. bis 17. September.
- Kronprinz:** Die Hrn. Kaufm. Günther a. Baldeheim, Raniger a. Elbstadt, Gerkenberg a. Treuenbriezen, Reser a. Potsdam, Lafarge a. Bordeaux, Gorch a. Frankfurt a. M.
 - Stadt Zürich:** Die Hrn. Kaufm. Gosselmann a. Magdeburg, Neuff a. Ober-Kassel, Palme a. Triersteinthal. Hr. Güttenbr. Stahlshmidt a. Westphalen. Hr. Bevollmächtigter Richter a. Magdeburg. Hr. Agent Wendt a. Altona.
 - Goldner Ring:** Hr. Kammer-Rath Pfand a. Bielefeld. Hr. Bürgermeister Heber a. Bantez. Hr. Stud. jur. Heinicke a. Bremen. Hr. Factor Bergmann a. Murena. Die Hrn. Kaufm. Thoma a. Freiburg, Schund a. Guben, Gonioger a. Rbwinik.
 - Goldner Löwe:** Die Hrn. Kaufm. Herzfeld a. Hamburg, Sparmann a. Giesberfeld, Böhme a. Magdeburg. Hr. Rent. Zimmermann a. Hamburg. Hr. Reg. Rath Wend a. Petersburg. Hr. Maschinenbauer Friedrich a. Berlin.
 - Stadt Hamburg:** Die Hrn. Dantl. Mackenfen m. Gem. a. Egelin, v. Henninges m. Gem. a. Hornhausen. Frau Amtsräthin Sebide m. 3 Töchtern a. Köthen. Hr. Justizrath Münch a. Egelin. Hr. Amtm. Benzal a. Heinsdorf. Hr. Leut. Benzal a. Sangerhausen. Hr. Geometer Nobal a. Wettin. Hr. Amtm. Gähnichen a. Schönhausen. Hr. Rittergutsbes. Gähnichen a. Helmstedt. Hr. Fabrik. Reinte a. Stolberg. Hr. Assessor v. Borries a. Giesleben. Hr. Kaufm. Böhme a. Leipzig. Hr. Amtm. Säuberlich a. Pöbz. Hr. Pr.-Leut. Mödlin a. Witterfeld.
 - Goldne Kugel:** Hr. Reg.-Assessor v. Bequelin a. Bitterfeld. Hr. Eisenbahn-Beamter Wolf a. Berlin. Die Hrn. Kaufm. Borberg a. Dabeln, Unbehau a. Rudolstadt, Piepmann u. Daniel a. Dessau. Hr. Kgl. Grünbesitzer Wiese a. Ebbewin.
 - Magdeburger Bahnhof:** Hr. Prem.-Leut. Gallus a. Stettin. Hr. Rent. Solbe a. Bettstedt. Die Hrn. Kaufm. Bollot a. Prag, Ditto a. Genf. Hr. Gutbes. Schäffer a. Ostpreußen.
 - Thüringer Bahnhof:** Hr. Handelson m. Frau a. Glasgow. Die Hrn. Kaufm. Kraaz, Raagel u. Krüd a. Berlin. Hr. Courter Böhme a. Götba.

Meteorologische Beobachtungen.

	16. September.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,18 Bar. L.	337,65 Bar. L.	337,71 Bar. L.	337,85 Bar. L.	
Dunstdruck	3,74 Bar. L.	4,66 Bar. L.	4,86 Bar. L.	4,42 Bar. L.	
Rel. Feuchtigkelt	47 pGt.	51 pGt.	88 pGt.	77 pGt.	
Luftwärme	7,5 G. Rm.	18,3 G. R.	12,6 G. Rm.	12,8 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Die nachstehende

Bekanntmachung.

Bei dem bevorstehenden Umzugs-Termine bringe ich die bereits wiederholt bekannt gemachten Verordnungen wegen der An- und Abmeldungen der Miethsbewohner, Dienstboten, Gewerbegehilfen ic., ihrem wesentlichen Inhalte nach, in Nachstehendem zur genauesten Beachtung hierdurch in Erinnerung:

- 1) Jeder Hausbesitzer (Wewirth) ist für seine Person verpflichtet, die ein- und abgezogenen Bewohner des Hauses binnen 24 Stunden nach erfolgtem Ein- resp. Abzuge schriftlich bei dem Einwohner-Melde-Amte, Schloßberg Nr. 3 Zimmer Nr. 6, zu melden.
- 2) Dieselbe Verpflichtung hat jeder Miethsbewohner für die in seine Wohnung, entweder in Astermiethe, chambre garni oder Schlafstelle aufgenommenen oder abgezogenen Personen in gleicher Frist nach erfolgtem Ein- oder Abzuge.
- 3) Fabrikbesitzer, Kaufleute, Meister und Dienstherrenschaften, welche Gehülften, Lehrlinge, Hausofficianten oder Dienstboten in ihre Arbeit oder Dienst nehmen, haben die An- und Abmeldung derselben gleichfalls binnen 24 Stunden nach erfolgtem An- oder Abzuge in dem Einwohner-Melde-Amte zu bewirken und die vorschrittsmäßigen Arbeits-Karten oder Gefindebücher zu erfordern resp. vorzulegen. Es macht hierbei keinen Unterschied, ob der Gehülfe, Dienstbote ic. von hier gebürtig und zur Zeit noch ortsangehörig, oder als Fremder eingewandert oder anhero gezogen ist.
- 4) Verheirathungen müssen von dem Ehe-manne angemeldet werden.
- 5) Neugeborene Kinder sind nach erfolgter Kaufe und zwar mit dem Vermerte: ob sie in oder außer der Ehe geboren, zu melden.
- 6) Zur Meldung eines Todesfalles ist zunächst das Familienhaupt, dann der Vermietter, endlich die Person, welche für die Beerbigung sorgt, verpflichtet.

- 7) Alle An- und Abmeldungen geschehen in doppelten Exemplaren, von welchen das eine bei dem Einwohner-Melde-Amte verbleibt, das andere aber gestempelt zurückgegeben wird, und muß
- 8) jede An- und Abmeldung enthalten: den Vor- und Zunamen der An- und Abzumeldenden, bei Ehefrauen, Wittwen, separirten Ehefrauen, auch den Geschlechtsnamen, das Geburtsjahr und Tag, Religion, Stand oder Gewerbe oder Dienstverhältniß, Angabe der letzten und neu bezogenen Wohnung nach Straße und Nummer. Gedruckte Formulare zu den An- und Abmeldungen sind auf dem Einwohner-Melde-Amte zu dem Preise von 3 S. für zwei Exemplare zu haben; es bleibt aber auch Jedem überlassen, die Meldungen selbst zu schreiben.
- 9) Uebertretungen der vorstehenden Vorschriften an 1—6 incl. ziehen nach den organischen Verordnungen eine Geldbuße bis zu 5 R. oder verhältnismäßige Gefängnisstrafe nach sich, und tritt diese Strafe nicht nur ein, sofern die An- oder Abmeldung ganz unterlassen, sondern auch, wenn sie nicht in der vorgeschriebenen Zeit erfolgt ist.

Halle, d. 15. September 1855.
 Der königliche Polizei-Director
 gez. v. Boffe.

wird hierdurch zur genauesten Beachtung in Erinnerung gebracht.
 Halle, d. 15. Septbr. 1857.
 Der königliche Polizei-Director
 v. Boffe.

Zur Feststellung der Nachlassmasse des hier verstorbenen Kaufmanns **Edward Lersch** (Penna: **E. Lersch & Comp.**) soll das dazu gehörige, im Hypothekendbuche über die Halle'schen Weinberge Nr. 23 eingetragene Grundstück im Ganzen oder im Einzelnen meistbietend verkauft werden. Vermöge Auftrags habe ich einen Picitations-Termin auf **den 25. September d. J. Nachmittags 3 Uhr** in meinem Geschäftszimmer angesetzt.

Das Grundstück bestehend aus einem Wohnhause, einem zwei Morgen großen Garten und einem über einen Morgen großen Lagerplatz mit dem darauf erbauten Geschäftslokale, einem Speicher und einem Schuppen. Es liegt in der Nähe der Saale neben dem Kaufmann **Wann'schen** Ausladeplatz. In demselben ist bisher ein bedeutendes Expeditions-Geschäft und ein Großhandel mit Steinkohlen betrieben worden.

Die Verkaufsbedingungen sind bei mir einzusehen.
 Halle, den 28. August 1857.
 Der Justiz-Rath
Niemer.

Bau-Entreprise.

Die zur Erbauung der Zuckerrabrik bei Benkendorf erforderlichen **Zimmerarbeiten** und **Materialien, Glaser- und Schlofferarbeiten** sollen im Wege der Submission vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungen liegen in meinem Bureau, Alter Markt Nr. 7, zur Einsicht aus, und sind daselbst die Submissionsofferten bis zum 25. d. Mts. versiegelt einzureichen.
 Halle, den 15. September 1857.
Süvern, Baumeister.

Holz-Auction.

Freitag den 18. Septbr. Nachmittags 3 Uhr soll im **Schüler'schen** Gehöfte, Magdeburger Chaussee 17, eine Partie feines Klobenholz verkauft werden.

Soeben erschien und ist zu haben bei **Ed. Anton in Halle:**

Warm und wo sollen wir unser Eigenthum gegen Feuersgefahr versichern?

Ein treuer Rathgeber für Alle, die noch nicht versicherten.
 Geh. Preis 5 Ngr.

Möbel- und Pianofortetransporte werden gütigst angenommen bei **D. Klingner, gr. Schloßgasse, Nr. 6.**

Die Kuhnt'sche Buchhandlung (E. Graefenhan) in Eisleben

empfehle zum Beginn des Winterhalbjahres ihre bedeutende, stets durch die neuesten interessantesten Werke vervollständigte Leihbibliothek, sowie ihren aus 17 der besten belletristischen Zeitschriften bestehenden **Journallesekreisel** zur fleißigen Benutzung. —

Sämmtliche in hiesigen Anstalten und den Verfassern der Umgegend eingeführte **Schulbücher** sind dauerhaft gebunden stets vorrätig; ebenso ein vollständiges Lager von **Schreib- und Zeichenmaterialien**, von **Reißezeugen**, **Tuschkasten**, **Thermometern** u.

Kuhnt'sche Buchhandlung (E. Graefenhan) in Eisleben.

Avis für Damen.

Das erste und größte

Berliner Damen-Garderobe-Magazin

unter Leitung von **Gustav Wiehrs**

befindet sich beim **Decorationsmaler Köster**, Lindenstraße Nr. 950 in Eisleben.

Das Lager enthält das Neueste in **Herbst-, Winter- und Frühjahrsmänteln**, **Talmas**, **Nadmänteln**, **Jäckchen**, **Mantillen** u. s. w. in allen nur möglichen **Façons** und in den **modernen Stoffen** und **Verfäßen**.

Die Preise stellen sich von **2 1/2, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 15, 20, 25 bis 40 R** das Stück.

Die **Double-Mäntel** mit **Pelzplüsch** (**Pariser Originale**), so wie die **Halstrücker** mit und ohne **Capuze**, können mit Recht als etwas **Ausgezeichnetes** für **Herbst und Winter** empfohlen werden.

Die Preise sind **ganz fest**, wodurch die geehrten Damen vor jeder **Uebervorteilung** vollkommen sicher sind. Für **gute, decortirte Stoffe** und **solide, dauerhafte Arbeit** garantiere ich **ausdrücklich**.

Verkaufsort: beim **Decorationsmaler Köster**, Lindenstraße Nr. 950.

Um den Wünschen der geehrten Damen Rechnung zu tragen, habe ich auch dieses Mal ein Sortiment von

Kindermäntelchen und Jäckchen

zu sehr **soliden Preisen** mitgebracht.

Von **Breslauer Contobüchern** mit gedruckten Köpfen hält stets Lager und verkauft zu den **Fabrikpreisen** **Carl Haring**.

Raffiniertes Rüb-Del u. andere Erleuchtungsstoffe.

Unsere **Del-Raffinerie** fabricirt das seit Jahren anerkannt gute gereinigte, vollständig entfäulerte, hell und ohne Rauch sparsam brennende, zweifach raffinierte **Rüb-Del**, das wir in Krufen zum billigsten Centnerpreise, so auch in einzelnen Quartien verkaufen.

Samburger Photogene können wir bei Partien und in Quartien nun dauernd liefern, ferner **Gas-Nether**, **Del-Sprit**, **Pinolin** und **Camphine**.

Paraffin-Kerzen, feinste **Salon- u. Luxus-Kerzen**.

Feinste Milly- u. Stearin-Kerzen von **7 1/2 R** bis **10 1/2 R**.

W. Fürstenberg & Sohn.

Das Möbelfuhrwerk,

große **Brauhausgasse** Nr. 15, empfiehlt sich bei Bedarf unter eigener Aufsicht.

Pützmann, Tischler.

Ein fleißiger ordentlicher Mann bei 2 Pferde findet sofort Arbeit bei **Berner, Mauernstr.**

Einen tüchtigen **Pfeffertüchlergesellen** sucht zum sofortigen Antritt **F. A. Pfeiler, Conditor.**

Eine **Drehbank** wird zu kaufen gesucht in **Halle**, **Barfüßerstraße** Nr. 1.

Ein zuverlässiger, militärfreier, unverheiratheter **Kutscher** findet zum 1. October c. Stellung. Näheres bei **C. Pogelt**, **Klausdorfsstraße** Nr. 8.

Gutsverkauf.

Ein in der Nähe von **Halle** im besten Stande sich befindendes Gut mit über **200 M. Acker**, vorzüglichem Inventar, außerdem noch eine **Fabrik-Theilnahme**, die jährlich über **2000 R** Dividende giebt, soll **Familienverhältnisse** wegen sofort mit **20,000 R** Anzahlung verkauft werden.

L. Finger in **Halle**.

4000—5000 Thlr. zu **6% jährlichen Zinsen** werden auf liegende Grundstücke in der Nähe von **Merseburg** gesucht (erste Hypothek). Offerten beliebe man unter der **Chiffre P. C.** an **G. Stückrath** in der **Expedition dieser Zeitung** zu senden.

Ein **17jähriger fehlerfreier schwarzer Wälach**, starker **Einpämmer**, steht als **überkomplet** zu verkaufen bei

Fr. Köhner in **Döbeln**.

Bei **Schroedel & Simon** in **Halle** ist zu haben:

Von wichtigem Inhalte und nützlich für Jedermann ist:

Vom Wiedersehen und der Fortdauer unserer Seele nach dem Tode.

Ein **Andachtbuch** für **Frohe u. Trauende** zur Begründung wahren Glaubens und wahrer **Selenruhe**, nebst bezüglichen **Mittheilungen** von **Breschneider**, **Eylert**, **Dräseke**, **Niemeyer** und **Sollifoser**.

Von **Dr. Seinichen**.

Neunte verbesserte Auflage. Preis **10 R**. Was zum innern Frieden dient, was im großen **Jenseits** zu erwarten ist, und ob und warum wir unsere **Leben** wiedersehen, dazu liefert diese mit **Beifall** aufgenommene **Schrift** treffliche **Aufschlüsse**.

Vorrätig bei **G. Reichardt** in **Eisleben** — **Offenhauer** in **Eilenburg** und **Garcke'sche** Buchhandlung in **Merseburg**.

Aecht Peruan. Guano, Belgisches Wagen- und Maschinen-Fett in **Fässern u. Kisten** bei **Richard Jungmeister**, **Leipzigerstraße** Nr. 91.

Ein **einspänniger Wagen** mit **eisernen Achsen** und ein **sehr gutes Zugpferd** stehen **Unzugs halber** zu verkaufen. Auch sind **2 Schock Roggenstroh** abzulassen.

Amendorf bei **Halle**, Nr. 12.

Bei **F. S. Heuser** in **Reuwig** erschienen so eben und ist durch alle **Buchhandlungen** zu beziehen, vorrätig in der **Pfefferschen Buchhandlung** in **Halle**:

Taschenbuch

für **praktische Bergleute** und **Bergwerks-Unternehmer**.

Enthaltend: Das **Wissenwerthe** aus dem Gebiet der **Gewinnung nutzbarer Fossilien**. Herausgegeben von **Woldemar Schneider**, **Bergwerksverwalter** der **Grasschaft Elze**. Mit **90 lithographirten Abbildungen**. **16 R**.

Bettfedern werden täglich gut gereinigt von der **Wittve Jöllner**, großer **Sandberg** Nr. 7.

Ein **gewandter Kellner** mit guten **Attesten** findet nächsten **Ersten** gute **Stellung**. Näheres **Markt** Nr. 10.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in **Halle**.

Bei **Schroedel & Simon** in **Halle** erscheint in einigen Tagen:

Verbesselter

Saus-Kalender

für das **Jahr 1858**.

20r **Jahrgang**.

Mit einem **Notizblatt** für alle **12 Monate** des **Jahres** auf **Schreibpapier** ist der **Preis** nur: **4 1/2 Rgr**.

Eine **herrschaffliche geräumige Wohnung** in der Nähe des **Marktes** ist zum **1. October** zu **vermieten** und zu **erfragen** **Parz** Nr. 35 **parterre**.

Pensions-Anzeige.

Es können noch einige **Knaben** unter **sehr billigen Bedingungen** aufgenommen werden bei **Meier**, **Rannische Str.** Nr. 14.

Eine **neue elegante birken Kommode** steht **billig** zum Verkauf **Spiegelgasse** Nr. 8.

Schiborscher Gesangsverein.

Für alle **singenden Mitglieder** **Sonnabend** den **19. Septbr.** **7 1/2 Uhr** **Abends** **Probe**.

Schlettan.

Sonntag den **20. Septbr.**, wo die **Trompeter** des **12. Husaren-Regiments** ihre **Aufwartung** machen werden, **ladet** zum **Erndte-Dankfest** ergebenst ein

Poble, Gastwirth.

Während der **Feier** des **Brunnenfestes** zu **Dürrenberg** vom **19. — 22. Sept.** in **meinem Zelte Concert** der berühmten **Alpensänger-Familie Kilian**. **C. Müller.**

Bei **C. W. B. Raumburg** in **Leipzig** ist erschienen und bei **Schroedel & Simon** in **Halle** zu haben:

Das Scatenspiel. Preis **5 Rgr**.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden **Freunden** und **Verwandten** zeige ich hierdurch an, daß meine gute Frau **Dorothee Poblert** geb. **Reif** nach **längern Leiden** heute **früh** um **6 Uhr** in einem **Alter** von **36 Jahren** und **3 Wochen** **sanft** und **Gott** ergeben **gestorben** ist.

Er **63** **zig**, den **16. Septbr.** **1857**. Der **Fleischereimeister** **Cybraim Poblert** nebst **seinen** **4 Kindern**.

Marktberichte.

Halle, den **17. September**. Weizen **fest** **70—74 R**, Roggen **fest** u. **gepakt** **50 R**, neureit mit **Gewicht** **55 R**, Gerste **preisstehend** **46—48 R**, Hafer **wenig** **angeboten** **34—36 R**.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 218.

Halle, Freitag den 18. September
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 16. Sept. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Fürstlich russischen Geheimen Rath und Vorstand des Ministeriums Dr. von Geldern zu Vera den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse, dem Steuer-Einnehmer Rudolphi zu Usherleben den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem berittenen Steuer-Aufscher Johann Wilhelm Münchgesang zu Wolmirstedt das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Die Feldmanöver des Garde- und 3. Armee-Korps, welche gestern früh 9 Uhr in der unmittelbaren Nähe von Spandau mit dem Vorgehen des 3. Armeekorps gegen das Gardekorps begonnen und welchen der Kaiser von Russland in Begleitung des Königs und der sämtlichen hier anwesenden Prinzen und fremden fürstlichen Gäste, umgeben von einer zahlreichen Suite hiesiger und fremder Generale und Offiziere, so wie auch die Königin und die Prinzessin Friedrich Mittag auf der Carolinhöhe an der Spandau-Potsdamer Chaussee. Nach Beendigung derselben bezogen die Truppen Bivouacs und zwar die Garde am Falkenhagen'schen See und das 3. Armeekorps längs der Havel zwischen Pichelsdorf und Gatow. Heute werden dieselben fortgesetzt und gleichzeitig beendet.

Auf telegraphischem Wege ist hierher die Mittheilung gekommen, daß die Konferenz von Bevollmächtigten der Staaten des deutsch-sächsischen Telegraphen-Vereins, welche gestern in Stuttgart eröffnet werden sollte, vertagt worden ist, weil die auf denselben vorkommenden Verhandlungsgegenstände noch nicht genug vorbereitet und auf dem Correspondenzwege unter den Vereinsstaaten zu einer ausreichenden Erwägung noch nicht gelangt sind. Durch die telegraphische Depesche, welche die Vertagung meldete, ist auch der Wunsch ausgesprochen, daß Preußen sich mit der Verlegung der Konferenz bis zum 15. October einverstanden erklären möge. Die Depesche traf am 13. d. hier ein. Da der preussische Bevollmächtigte sich bereits auf den Weg begeben hatte, aber zunächst nach Wien gegangen war, so hat er von hieraus die telegraphische Weisung erhalten, bis auf Weiteres hierher zurückzukehren.

In Folge der früher mitgetheilten Verfügung des Ober-Kirchenraths wegen der Wiedertrauung geschiedener Ehegatten (vom 15. Juni) sind (wie schon gemeldet) von den Konsistorien der Provinzen Brandenburg, Sachsen und Pommern diesen Gegenstand betreffende Instruktionen erlassen worden. Die „Zeit“ giebt den Inhalt dieser Instruktionen dahin an: Das Konsistorium der Provinz Brandenburg weist die Geistlichen an, sich der Anträge auf Ertheilung der Dispensation von dem gesetzlichen Ehehinderniß des Ehebruchs zu enthalten, in allen übrigen Fällen aber, in welchen von bürgerlich geschiedenen Ehegatten die Einsegnung einer anderen Ehe begehrt wird, an das Konsistorium unter Einreichung der Ehescheidungs-Erkenntnisse und Anführung aller bekannt gewordenen Umstände, welche zur Beurtheilung der betreffenden Personen, deren sittlichen und kirchlichen Verhaltens während der Ehe und nach der Scheidung beizutragen geeignet sind, zu berichten, sich auch in motivirter Weise darüber auszusprechen, ob sie die Trauung zu übernehmen Bedenken tragen oder nicht. Eine Zurückweisung der Antragsteller, welche auf ihrem Vorhaben bestehen, ohne vorgängige Anfrage bei dem Konsistorium und ohne Bescheidung durch dasselbe, darf in Zukunft in diesen Fällen eben so wenig mehr stattfinden, als die Uebernahme des Aufgebots und der Trauung ohne ausdrückliche Ermächtigung von Seiten des Konsistoriums. Da nach den Grundbüssen des kirchlichen Eherechts in vielen Fällen den getrennten Ehegatten bei Lebzeiten des andern Theils die Eingehung einer anderen Ehe auf dem Boden der Kirche wird versagt bleiben müssen, so legt das Konsistorium den Geistlichen die Verpflichtung auf, bei Sühneversuchen unter Eheleuten hiervon zu geeigneten Vorhaltungen Gebrauch zu machen, namentlich ernstlich und ausdrücklich auf jene Folgen hinzuweisen, wenn es sich heraus-



angehung einer
onstforten der
Weise Anwei-
schreiben die-
hiedener Ehe-

us allen Län-
Wozu fordert die
llischen Bedenks-
Kraft aus Bonn
vom praktischen
bre war die Hal-
er Wissenschaften,
christlichen Lebens
überzeugung auf;
sigen Heile des
heolathe ist dem
Indifferentismus
der Philosophie
tes', das aber
Kirche als eine

In Rede und
ter den Gemein-
schaften. Der Bed-
nach unsrer Zeit-
poff empfohlen
abe Luther schon
en zu sein.

ger Beschlag
n des Volkes für
set immer noch
Früchten in der
es Glaubens der
nisses zu suchen.
n anzupflanzen ju-
e Glaubenslehre
sittlichen Revolu-
gemacht, die
scharfen Sarkas-
n einer überföh-
müchten. Die

sch zwei Ehegatten, die sich noch in manchen zu schließen haben, die gegenseitige Scheidung vorschlagen, um nachher besser ungehindert in Freundschaft leben zu können. Die Stellung der Literatur, der veröfentlichen, wie der poetischen, zum Christentum stützend, macht der Redner seine Anträge an die allgemeine und theologische Bildung der Geistlichen geltend, welche sich der Zeitbedrängung in allen ihren Richtungen hin mehr zu accommodiren haben werden, um Einfluß auf die Massen zu gewinnen. Nichts von der kirchlichen Dogmatik dem Zeitgeiste offen, wohl aber sie nicht unfruchtlich in einer Weise auslegen, die der Zeitbildung ungenießbar sei, empfiehlt er den Geistlichen. Auch dieser Redner kommt auf die Nothwendigkeit der collegia pietatis zurück.

Nach einer Pause begann eine Reihe freier Auslassungen. Jurek sprach Hr. August v. d. Heydt aus Elberfeld, der sich als Stimme aus der Gemeinde antwortete und mehrere praktische Vorschläge zur Hebung des kirchlichen Gemeindelebens unter Anschließung an die konkreten Verhältnisse in Elberfeld machte. Zunächst hielt er Trennung großer Gemeinden, die ihre Geschichte haben, für schwierig. Es bedürfe vielmehr der Gliederung. Die Gemeinde zählt 24,000 Seelen, hat 29 Altäre und 7 Diaconen. Die Gemeinde ist in sechs Bezirke, jeder mit einem Pastor, eingetheilt. In jedem wirken 25 Helfer unter dem Presbyterium. An die Stelle früherer Langweiliger steuert er seit zwei Jahren die Freiwilligkeitssteuer zur Befriedigung der Bedürfnisse getrennt und hat mehr, als früher, ergeben. Ueberdies weiß jedes Gemeindeglied zwei Männer, an die es sich zu wenden hat. Die vielfachen besondern Vorschläge waren durch und durch evangelischer Art. Der Redner verkannte nicht, daß es die Formen allein nicht thun, aber er drang darauf, weil sich in sie die Arbeit zu legen hat, welche die That zum Gebete sein muß.

Der Professor Merle d'Aubigne kommt auf die Frage: Warum kommt die Kirche nicht zum Leben? und beantwortet sie mit der Hinweisung auf Verbesserung der Predigt, mit der Forderung allgemeiner Gemeindefarbeit; daß das Wort Gottes zur Intelligibilität kommen müsse.

Der Konsistorialrath Dr. Breßler aus Danzig beklagt, daß der wissenschaftliche Sinn bei den Geistlichen gesunken ist, weshalb die Predigten derselben langweilig würden. Die Sprachen sind die Scheiden, in denen die Schärfe des Evangeliums steckt.

Prediger Legrand aus Basel, welcher vor 40 Jahren das hohe Glück hatte, Vater Dberlin's Vicar in Steinthal (Elsß) zu werden, und eine lebendige Paßo-raltheologie täglich vor sich hatte. Tritt der Arme in das Zimmer eines Pfarrers,